JÓZSEF GÁL: ERNŐ DOHNÁNYIS KONZERTE IN SZOMBATHELY

Die musikhistorische Studie präsentiert die Konzerte, die Ernő Dohnányi in Szombathely gab. Damit vermittelt der Autor zugleich einen Einblick in drei Jahrzehnte Musiklebens in der Komitatsstadt des Komitates Vas. Zwischen 1906 und 1937 trat es sechs Mal vor dem Szombathelyer Publikum auf. Die zeitgenössische Rezeption wie auch die rezeptionsgeschichtliche Dimension des Spiels des weltberühmten Künstlers werden ebenfalls in der Studie dargestellt.

JÁNOS HEGEDÜS PÁNCZÉL: „WIR ERWARTEN DEN KÖNIG!“
(Die politischen Kämpfe des ungarischen Legitimismus zwischen
den beiden Weltkriegen und deren Bezüge zum Komitat Vas) 1. Teil

In einer ersten Annäherung untersucht die pressegeschichtliche Studie das Gedankengut des in Szombathely herausgegebenen und redigierten markanten Blattes der Königsgetreuen, des *Legitim Királyság* [„Legitimen Königreichs“]. Aus weiterer Perspektive gibt sie einen Überblick über das frühere theoretische und praktische Politisieren der ungarischen Legitimisten-Bewegung. Im ersten Teil der Studie werden in erster Linie die politische Sphäre der das Blatt gestaltenden Legitimisten und das Umfeld des *Legitimen Königreichs* einer Analyse unterzogen.

FERENC GARZULY–JÁNOS DANCS: IM DIENSTE DER WOHLTÄTIGKEIT
(Fünfzehnjähriges Jubiläum des *Savaria Lions Club* und die karitativen Bewegungen)

Das Autorenpaar verfügt über Insider-Kenntnisse über die in Szombathely tätigen karitativen Bewegungen sowie über die Struktur der von Intellektuellen oder Philanthropen getragenen Organisationen. Auch wenn sich der Beitrag vor allem mit den gegenwärtig funktionierenden Organisationen befasst, gibt sie dennoch einen Beachtung verdienenden Überblick auch über die Geschichte der im letzten Jahrhundert in Szombathely tätigen karitativen und philanthropischen Vereine.

FERENC SILL ABA: DIE ALTE-NEUE GRABSTÄTTE
VON GRAF LAJOS BATTHYÁNY

Die Ruhe- und Grabstätten bedeutender Helden der ungarischen Geschichte werden im Sinne eines in Kraft befindlichen Gesetzes geschützt und gepflegt. Anlässlich des 200. Geburtstags des Grafen Lajos Batthyány, des ersten verfassungsmäßig gewählten Ministerpräsidenten, werden nicht nur seine herausragenden diplomatischen Aktivitäten, seine militärischen Operationsfähigkeiten sowie seine Teilnahme am Freiheitskampf des ungarischen Volkes gewürdigt, sondern im Gedenkjahr werden auch die Stätten seines Märtyrertums aufgesucht. Dazu gehört seine in der Krypta der Pester Franziskanerkirche befindliche eigentümliche und ein wenig in Vergessenheit geratene nationale Grabstätte. Der Autor skizziert die bisher nicht gewürdigte Geschichte der Grabstätte in der Krypta, die dem Leichnam des Märtyrer-Ministerpräsidenten als erste Ruhestätte diente.

VILMOS TÓTH: BUDAPESTER GRABSTÄTTEN MIT VASER BEZUG

Die detaillierte Studie präsentiert eine Zusammenstellung von Personen, die auf Budapester Friedhöfen ihre letzte Ruhestätte gefunden haben und im Komitat Vas geboren sind, verwandtschaftliche Beziehungen zum Komitat Vas hatten oder hier tätig waren. Im ersten Teil wird eine kurze Einführung zu den Grabstätten der Hauptstadt gegeben. Die meisten bekannten Grabdenkmäler befinden sich auf dem Friedhof in der Kerepesi Straße und auf dem Friedhof von Farkasrét. Beide Friedhöfe sind bedeutende nationale Gedenkstätten. Dort befinden sich Gräber und Grabdenkmäler mehrerer Tausender von namhaften ungarischen Landsleuten. Der Friedhof von Rákoskeresztúr, der wegen der Grabstätten der Opfer der Repressalien nach der Revolution von 1956 Bekanntheit erlangte, sowie kleinere, heute aufgelöste Ruhestätten bzw. kirchliche Gräber Budapests finden ebenfalls Erwähnung.

Der zweite Teil der Studie wartet mit einer einzigartigen Datenbank auf, die bei weitem keine vollständige Auflistung ist, sondern nur eine Auswahl von etwa 200 Personen darbietet, die ihre letzte Ruhestätte auf Budapester Friedhöfen gefunden haben.

PÉTER LŐCSEI: WEÖRES-MOSAIKE, XVI.
„IN CSÖNGE HABE ICH EINEN POETEN-KAMERADEN“
(Aus Dokumenten über die Freundschaft zwischen Sándor Weöres und István Bognár)

Sándor Weöres äußerte sich mehrfach anerkennend über einen Gedichte schreibenden Bauernjungen aus Csönge. István Bognár, der später Polizist wurde, gehörte zu dem Lager der kunstliebhabenden Dichter. Wenige Gedichte sahen Druckerschwärze, aber kein Band von ihm wurde veröffentlicht. Wegen seiner Schriften und seiner selbstlosen, bescheidenen Beziehung zu seinem Freund verdient er dennoch Aufmerksamkeit. In der Zusammenstellung werden neben drei Briefen und neun Gedichten auch verschiedene Auszüge aus Mitteilungen und Bekenntnissen von Sándor Weöres präsentiert.

ISTVÁN KÖVÉR: DIE MÄRTYRER UND OPFER DER REVOLUTION VON 1956 UND DES FREIHEITSKAMPFES, DIE EINEN BEZUG ZUM KOMITAT VAS HABEN

Die Vergeltungsmaßnahmen vor 50 Jahren, die 1957 begannen, fast ein Jahrzehnt andauerten und die Teilnehmer an der Revolution, am Volksaufstand und Freiheitskampf – ja sogar die gesamte ungarische Gesellschaft – belasteten, forderten auch im Komitat Vas mehrere Opfer. Ihrer als Blutopfer und Märtyrer gedenkt in seiner Schrift der bekannte Forscher dieser Problematik.

FERENC SIMOLA: ICH WAR 1956 DIENST HABENDER OFFIZIER IM KOMITATSHAUS

Der Autor gibt in seinen Betrachtungen eine Zusammenfassung über seine Rolle im Jahre 1956, in der die Aktivitäten der revolutionären und militärischen Kommissionen sowie die Besetzung des Szombathelyer Komitatshauses durch das sowjetische Interventionsheer und lokale „Moskowit-Leiter” vergegenwärtigt werden. Der Autor der Rückblicke erfuhr die beschriebenen Ereignisse am eigenen Leibe.